

Juan Cao

Wie risikobereit sind chinesische Studierende beim Herübersetzen?

Eine empirische Studie mithilfe der Choice Network Analysis

*How risk-taking are Chinese students when translating into their native language?
An empirical study using Choice Network Analysis – Abstract*

Campbell's Choice Network Analysis (CNA) offers the possibility to analyze the translation processes of different translators systematically by comparing their translations of the same source text. This method could provide important conclusions for translation didactics. However, so far it hasn't been used frequently in translation classes for Chinese in Germany. This article aims to analyze the data gathered by the method of Integrated Problem and Decision Reporting (IPDR) and tries to investigate whether the master's students at the beginning of their studies are actually as risk-taking when translating as Krings (1986: 466) claims, and how they modify their translation suggestions.

1 Einführung

Mithilfe der *Choice Network Analysis* (CNA) von Campbell (2000a,b) können unterschiedliche Übersetzungslösungen zu denselben Stellen eines Übersetzungstextes verglichen und analysiert werden. Neben anderen Methoden der empirischen Translationsprozessforschung wie Lautes Denken, *Integrated Problem and Decision Reporting* (IPDR) oder Schreib-Logging (siehe Göpferich 2008), die in den letzten Jahrzehnten in der Translationsforschung populär geworden sind, aber den Übersetzungsprodukten eher wenig Aufmerksamkeit schenken, ermöglicht die CNA, Übersetzungsprodukte und -prozesse verschiedener Übersetzer systematisch zu analysieren und Hypothesen über kognitive Prozesse (vgl. Campbell 2000a: 32) bzw. Entscheidungsprozesse zu generieren.

Allerdings hat diese empirische Methode noch keine große Verbreitung in der Translationsforschung gefunden (vgl. O'Brien 2006: 116). Im vorliegenden Beitrag wird untersucht, wie "risk-taking" Anfänger im Translationsstudium beim Herübersetzen¹ im

¹ Gemeint ist das Übersetzen in die Muttersprache (vgl. Nord 2010: 20).

Sinne von Krings (1986: 466) sind und inwieweit sie den Stil ihrer Übersetzungslösungen gegebenenfalls ändern.

1.1 Definition von Risikobereitschaft (“risk-taking”)

Mit “risk-taking” ist hier zuerst vereinfacht gesagt die Suche nach weiteren Übersetzungsmöglichkeiten gemeint. Laut Krings zeigen die Übersetzer im Vergleich zur Hinübersetzung bei der Herübersetzung mehr Risikobereitschaft (“risk-taking”; vgl. Krings 1986: 466), wobei Entscheidungen “[...] in der Herübersetzung fast ausschließlich aufgrund von *achievement*-Strategien gefällt [...]” (Krings 1986: 467) werden. Krings hat die Anwendung der *achievement*-Strategie wie folgt beschrieben: “Die wichtigste *achievement*-Strategie besteht darin, die Äquivalentsuche so lange fortzusetzen, wie kein befriedigendes Übersetzungsäquivalent gefunden ist.” (Krings 1986: 466).

Mit “risk-taking” ist in diesem Kontext gemeint, dass die Übersetzer bereits eine Übersetzungslösung gefunden haben, mit der sie aber noch nicht ganz zufrieden sind. Deswegen suchen sie weiter nach anderen Äquivalenten und korrigieren ihre Lösungen, auch wenn ihnen das Risiko dabei klar ist, dass sie beim Suchen möglicherweise auf eine falsche oder schlechtere Übersetzungslösung kommen könnten. Es ist vergleichbar mit einer typischen Situation während einer Prüfung: Bei einer schwierigen Aufgabe ist man sich nicht sicher, ob die Antwort korrekt ist. Man sucht nach weiteren Antworten, korrigiert die erste Antwort, ist sich nicht sicher, wird am Ende sogar zur ersten Antwort zurückkehren, weil man Angst hat,² dass man beim Suchen nach weiteren Lösungen Fehler machen könnte. Das Risiko wird hier beim Übersetzen wie folgt interpretiert: Bleibt man bei der ersten Lösung, damit man nicht durch Korrektur neue Fehler schafft, oder ist man dazu bereit, die Lösung zu korrigieren, auch wenn ein gewisses Risiko damit verbunden ist?

Des Weiteren kann der Begriff Risikobereitschaft in Verbindung mit der CNA-Methode weiter definiert werden. Die Risikobereitschaft hängt davon ab, wie stark die Übersetzer in das Original eingreifen (vgl. Campbell 2000b: 220). Das folgende Flowchart (Abb. 1), das das Handeln der Übersetzer beim Übersetzen von schwierigen grammatischen Strukturen wie “cross-clause ellipsis and relative clauses” vom Arabischen ins Englische abbildet, ist für die Definition des Begriffs Risikobereitschaft in der vorliegenden Arbeit aufschlussreich.

² Laut einem Bericht haben 75 % der Befragten Angst, dass sie beim Korrigieren Fehler begehen könnten, und korrigieren deswegen lieber nicht (Lang 2013: 17).

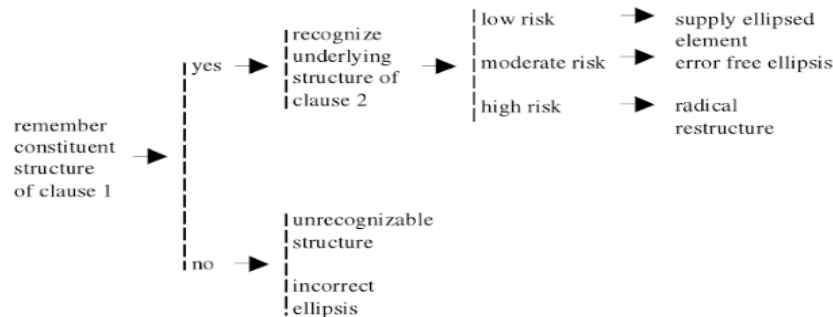


Abb. 1: Handeln der Übersetzer bei "cross-clause ellipsis and relative clauses" (Campbell 2000b: 220, Druckfehler des Originals korrigiert)

Dieses Flowchart illustriert, wie der Grad der Risiken, die die Übersetzer beim Eingreifen in das Original eingehen, untersucht werden kann. Je stärker das Original verändert wird, desto größere Risiken gehen die Übersetzer ein. Radikale Umstrukturierung wird hier im Flowchart als die Methode mit dem höchsten Risiko eingestuft. Wenn das Original mithilfe eines "supply ellipsed element" übertragen wird, wird es mit "low risk" charakterisiert.

Im vorliegenden Beitrag wird, von den Forschungsfragen bedingt (siehe Abschnitt 1.2), nicht untersucht, wie stark in das Original eingegriffen wird, sondern wie stark sich der Stil der endgültigen Übersetzungslösungen im Vergleich zu den ersten tentativen Übersetzungslösungen geändert hat.

Zusammenfassend wird der Begriff "Risikobereitschaft" unter zwei Aspekten definiert: ob die Übersetzer auf der Wortebene neue Formulierungen für Übersetzungen einzelner Wörter anbieten und ob sie auf der stilistischen Ebene stark in das Original eingreifen.

1.2 Forschungsfragen

Inspiziert von Krings (1986) und Campbell (2000b) hat die Verfasserin oben die Kriterien zur Erfassung der Risikobereitschaft der Versuchspersonen angepasst und untersucht, wie die Versuchspersonen Risiken auf sich nehmen, wenn sie sich trauen, Übersetzungslösungen zu korrigieren. Die Verfasserin vermutet außerdem, dass beim Lösen der Wiedergabeprobleme statt einer stilistischen Absenkung eine stilistische Anhebung häufiger zu beobachten ist, wenn der Stil stark geändert wird.

Zwei Forschungsfragen widmet sich der vorliegende Beitrag:

- (1) Sind die Versuchspersonen am Anfang ihres Studiums beim Herübersetzen eher risikobereit?
- (2) Werden die Versuchspersonen beim Lösen der Wiedergabeprobleme eher eine stilistische Anhebung wagen, wenn sie ihre Übersetzungsvorschläge ändern?

Die genauen Untersuchungsschritte werden nach der Vorstellung der CNA im Abschnitt 2.2 näher dargestellt.

2 CNA als Methode zur Erforschung von Entscheidungsprozessen

2.1 Vorstellung der CNA

Campbell (2000a,b) ist überzeugt, dass man den kognitiven Prozess beim Übersetzen untersuchen kann. Allerdings kann man diesen Prozess nicht direkt beobachten, und “[...] the internal workings of the mind can only be inferred from the external behaviour of its owner.” (Campbell 2000a: 30). Das Translationsverhalten kann durch die Analyse der Übersetzungsprodukte inferiert werden.³ Campbell (2000a: 31–34) vergleicht das indirekte Beobachten und das Inferieren mithilfe der CNA damit, wie ein kleines Kind aus dem Verhalten eines Autofahrers darauf schließen kann, wie der Motor funktioniert, ohne die Motorhaube zu öffnen, oder wie sich von einem Omelett, das man gesehen und probiert hat, auf die Zubereitung schließen lässt.

Campbell stellt die CNA wie folgt dar:

In brief, Choice Network Analysis compares the renditions of a single string of translation by multiple translators in order to propose a network of choices that theoretically represents the cognitive model available to any translator for translating that string. The technique is favoured over the think-aloud method, which is acknowledged as not being able to access automatized processes. (Campbell 2000b: 215)

Wie oben erwähnt vergleicht die CNA unterschiedliche Übersetzungslösungen von verschiedenen Übersetzern zu denselben Stellen eines Textes, wodurch ihr Übersetzungsverhalten inferiert und verglichen werden kann. Anders als die anderen Methoden der Übersetzungsproduktanalyse versucht die CNA mit einem Flowchart das Übersetzungshandeln abzubilden, was beim Präsentieren der Forschungsergebnisse viel Klarheit schafft. Zweifellos stellt sie eine für die Translationsdidaktik aufschlussreiche Methode dar, um die Übersetzungen verschiedener Studierender zu vergleichen, um Ähnlichkeiten und Unterschiede beim Translationshandeln zu identifizieren und um Übersetzungsschwierigkeiten und Kompetenzen der Studierenden zu untersuchen (vgl. Campbell 2000a: 40).

Allerdings erfasst die CNA nicht die Gesamtheit aller möglichen Entscheidungen zu einem konkreten Übersetzungsproblem, sondern nur die endgültigen Übersetzungsoptionen, für die die Übersetzer sich entschieden haben. Deswegen sollte die CNA in Verbindung mit einer anderen Methode wie IPDR verwendet werden, die mehr Aufschlüsse über den Übersetzungsprozess gewähren kann (siehe 3.2).

Diese Methode unterscheidet sich von anderen prozessorientierten Methoden wie dem Lauten Denken dadurch, dass der automatisierte Prozess beim Übersetzen, darunter auch der Entscheidungsprozess, mithilfe der Übersetzungslösungen möglicherweise inferiert werden können (Campbell 2000a: 33, 2000b: 215). Ein großer Kritikpunkt bei prozessorientierten Untersuchungsmethoden wie dem Lauten Denken ist, wie oben

³ Manche Forscher schlagen die Anwendung der CNA zusammen mit anderen Methoden wie Lautem Denken oder IPDR vor, weil das Translationsverhalten mithilfe der CNA nicht direkt beobachtet werden kann. Siehe 2.2.

erwähnt, dass den Übersetzungsprodukten nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird (vgl. Toury 1991: 47, zitiert nach O'Brien 2006: 117).

Die drei Prinzipien beim Bilden eines linear dargestellten *choice networks* lauten:

1. It must account for every piece of data in the sample that is relevant to the domain of the theoretical framework of the investigator. [...]
2. It must be linguistically plausible, [...]
3. It must be optimally parsimonious, i.e. it should contain the minimum number of nodes and branches that will account for all the data, while remaining plausible [...]

(Campbell 2000a: 39)

Zusammengefasst müssen alle relevanten Daten linguistisch plausibel analysiert werden und das Flowchart muss möglichst ökonomisch gebildet werden. Mithilfe von Zieltexten kann das Verhalten verschiedener Übersetzer verglichen werden, wobei betont werden muss, dass der kognitive Prozess beim Vergleich der Übersetzungen nicht direkt beobachtet werden kann, sondern nur mithilfe von anderen Methoden wie Lautem Denken oder IPDR möglicherweise inferiert werden kann, was sich im Gehirn der Übersetzer abspielt (siehe 2.2).

Neben dem Flowchart im zweiten Abschnitt wird hier mithilfe eines weiteren Beispiels dargestellt, wie die CNA als Methode funktioniert. Die folgende Abbildung illustriert, wie die Übersetzung eines einzelnen Worts mit der CNA analysiert werden kann:

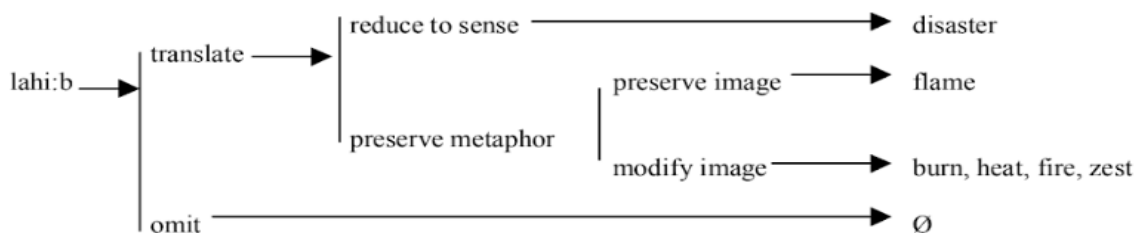


Abb. 2: "Choice network for translation of *lahi:b* in *lahi:b al-huru:b al?ahliyya*" (Campbell 2000a: 34 Fig. 1)

In diesem Flowchart werden die angewendeten Strategien der Übersetzer zuerst kategorisiert ("translate" und "omit") und dann auf weiteren Ebenen analysiert ("reduce to sense", "preserve metaphor" als die zweite Kategoriengruppe, "preserve image" und "modify image" als die dritte Kategoriengruppe), bis die konkreten Lösungen am Ende des Flowcharts illustriert werden. Obwohl hier die Strategien mit den Übersetzungsbeispielen dargestellt werden, verrät dieser Vergleich nur wenig über die konkreten Denkprozesse der Übersetzer, ganz zu schweigen von den Gründen für ihre Entscheidungen. Ihr Verhalten wird durch die Übersetzungsprodukte eher inferiert und modelliert.

Allerdings wird der kognitive Prozess hier auch nicht direkt beobachtet, sondern mithilfe der Übersetzungsergebnisse das Verhalten der Übersetzer inferiert und interpretiert. Außerdem muss hier betont werden, dass Campbell dazu lediglich vier Stellen

gefunden hat.⁴ Es ist fraglich, ob mit so wenigen Beispielen Hypothesen aufgestellt werden dürfen.

2.2 Anwendung der CNA in der Translationswissenschaft und ihre Schwäche

Als eine "theoriefreie" Methode kann die CNA sehr flexibel und vielseitig angewendet werden. Die Forscher können je nach ihren Bedürfnissen einfache oder komplizierte Hypothesen oder Modelle generieren (vgl. Campbell 2000a: 38). Allerdings ist die CNA wie oben erwähnt bisher viel seltener als andere empirische Methoden wie Lautes Denken oder IPDR benutzt worden. O'Brien weist im Jahr 2006 darauf hin, dass die CNA bis dahin vor allem von den Erfindern Campbell and Hale (2002) selbst angewendet wurde (O'Brien 2006: 116). In den letzten Jahren hat diese Methode mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und einige neue Artikel sind über diese Methode publiziert worden.

O'Brien (2006: 137ff.) benutzt diese Methode, um das Post-Editing maschineller Übersetzungen zu untersuchen, wobei sie statt Flowcharts Tabellen verwendet, um den Arbeitsaufwand zu verringern. Sie weist auf folgende Schwächen dieser Methode hin: Die CNA sei eine noch zu wenig erprobte Methode und berücksichtige Übersetzungskompetenzen und Übersetzungsauftrag nur unzureichend, denn "text difficulty is only one of the variables to be considered in the measurement of translation difficulty" (O'Brien 2006: 116). Außerdem sei es unklar, wie viele Versuchspersonen benötigt werden, um Hypothesen zu generieren. Ein anderer Kritikpunkt ist:

Thirdly, although Campbell (2000a) mentions that choices made at any point in a string may constrain subsequent choices due to the grammar of the target language, no recommendation is made on how to account for this in the analysis of a choice network diagram.

(O'Brien 2006: 116)

Pavlović (2007) vergleicht die Übersetzungen in die L1- und L2-Sprache von Übersetzungslaien, wobei sie unter anderem die beiden Methoden CNA und IPDR kombiniert. Dabei weist sie auf das Problem hin, dass mithilfe der CNA lediglich die Ergebnisse der Entscheidungen präsentiert und analysiert werden könnten, die Gründe der Entscheidungen jedoch im Dunkeln blieben und deswegen die CNA besser zusammen mit anderen Methoden, wie zum Beispiel IPDR, angewendet werden sollte. Nur mithilfe der CNA sei es fragwürdig, wie weit oder ob überhaupt der kognitive Prozess untersucht werden könne.

In dem Artikel "An illustrated technical text in translation: Choice Network Analysis as a tool for depicting word-image interaction" analysiert Ketola (2016) die Übersetzung illustrierter technischer Texte mithilfe der CNA, um unter anderem das Anwendungspotential der Methode zu ermitteln. Ihr Artikel erläutert, wie eine Illustration in einem multimodalen Ausgangstext die Übersetzungsentscheidungen beeinflusst, das heißt, wie verbale und visuelle Informationen im kognitiven Prozess zusammenwirken. Ketola weist auf die Grenzen der CNA zur Illustration kognitiver Prozesse hin, denn die Methode

⁴ Für die Relativsätze hat Campbell (2000b: 220) allerdings deutlich mehr Beispiele (17) gefunden.

erlaubt es nicht, die Entscheidungsgründe einzelner Übersetzer zu ermitteln (vgl. Pavlović 2007: 178). Deswegen schlägt sie die Verbindung der Methode mit einer anderen Methode, wie zum Beispiel der Interpretation von Übersetzungstagebüchern, vor (Ketola 2016: 92).

Offensichtlich ist bereits anderen Forschern die große Schwäche der CNA aufgefallen, dass diese Methode nur über begrenzte Aussagekraft über den kognitiven Prozess bzw. Entscheidungsprozess verfügt. Deswegen ist es dringend empfehlenswert, die CNA in Verbindung mit anderen Methoden zu verwenden, um plausible Hypothesen zu generieren.

3 Experimenthintergrund und Forschungsfragen

3.1 Experiment mit IPDR

Im Jahr 2018 führte die Verfasserin ein kleines Experiment durch, um die Anwendung der Übersetzungsstrategien bei MA-Studierenden zu untersuchen. Neun chinesische studentische Versuchspersonen (Vpn),⁵ die zwar Germanistik studiert haben, aber gerade erst mit ihrem ersten Übersetzungsunterricht anfangen, übersetzten einen kurzen deutschen Text ins Chinesische. Vor ihrem Studium in Deutschland hatten sie sich noch nicht mit Translationswissenschaft beschäftigt, auch wenn sie im Deutschunterricht schon vereinzelt Übersetzungsübungen bekommen hatten. Ihre Muttersprache war ausnahmslos Chinesisch, und ihr Alter lag zum Zeitpunkt des Experiments zwischen 21 und 25.

Der zu übersetzende deutsche Text “China löst USA als wichtigsten deutschen Handelspartner ab” (2017), ist als ein typischer informativer Text geeignet für dieses Experiment und passt zu den fachlichen Schwerpunkten der Versuchspersonen. Sprachlich ist der Versuchstext klar formuliert und inhaltlich abgeschlossen. Vom Wortschatz her stellt dieser leichte Fachtext mit 190 Wörtern und 1362 Anschlägen (inklusive Leerzeichen) keine großen Herausforderungen, aber trotzdem sind die Versuchspersonen immer wieder auf Übersetzungsprobleme, vor allem Wiedergabeprobleme, gestoßen.

Der Fragebogen ist in vier Teile gegliedert: Im ersten Teil ging es um allgemeine Informationen zum Beginn und Ende der Übersetzungsaufgabe sowie zur Dauer des Übersetzungsprozesses. Im zweiten Teil mussten die Versuchspersonen acht besonders schwierig zu übersetzende Stellen aussuchen und die Gründe, warum die Stellen schwierig waren, aufschreiben. Als nächsten Schritt mussten die Versuchspersonen jeweils aufschreiben, was ihre ersten und endgültigen Übersetzungslösungen waren, ob sie identisch waren und warum, ob sie mit den endgültigen Übersetzungslösungen zufrieden waren sowie ihre Begründungen dafür. Die Fragen nach Zufriedenheit und

⁵ Drei deutsche Studentinnen haben zwar auch an dem Experiment teilgenommen, aber ein Fragebogen war wegen der fehlenden Eintragungen zu den verwendeten Strategien etc. unbrauchbar. Deswegen konzentriert sich der vorliegende Beitrag lediglich auf die Fragebögen der chinesischen Studierenden.

Übersetzungsalternativen dienten dazu, die Reflexion zu stimulieren. Außerdem mussten die Versuchspersonen angeben, ob es sich um ein pragmatisches, kulturpaarspezifisches oder sprachenpaarspezifisches Übersetzungsproblem handelt. Anschließend mussten die Versuchspersonen ihre Lösungsfindungsstrategien, eventuell mit konkreten konsultierten Quellen, dokumentieren.

Im dritten Teil mussten die Versuchspersonen ihre Übersetzungen eintragen. Abschließend gaben die Versuchspersonen im vierten Teil des Fragebogens ihre Eindrücke von der IPDR-Methode anhand eines Fragenkatalogs an.

Mit der IPDR-Methode wurden die Übersetzungsschwierigkeiten, die angewendeten Strategien und Kompetenzen der Studierenden bereits untersucht (Cao demn.), aber mit der CNA eröffnet sich eine neue Möglichkeit, die Übersetzungsschwierigkeiten und Kompetenzen aus anderer Perspektive zu untersuchen (vgl. Campbell 2000a: 40). Eine interessante Frage ist die Risikobereitschaft der Versuchspersonen beim Herübersetzen, in dem sie vor allem Wiedergabeprobleme hatten, wozu viele wichtige Hinweise zu ihrer Risikobereitschaft und ihrem Entscheidungsprozess im zweiten und dritten Teil des Fragebogens zu finden sind.

3.2 Untersuchungsschritte

3.2.1 Erster Schritt: Risikobereitschaft als Suche nach neuen Übersetzungslösungen

Die Risikobereitschaft zeigt sich als Suche nach neuen Übersetzungslösungen. Die Verfasserin analysiert im vorliegenden Beitrag die verschiedenen Übersetzungslösungen unterschiedlicher Studierender zu den gleichen Textstellen, um nach der Möglichkeit zu suchen, wie mit Flowcharts die Risikobereitschaft der Studierenden zu illustrieren ist. Die zu analysierenden Problemstellen haben manche Versuchspersonen als Übersetzungsprobleme im Fragebogen markiert.⁶ Die ersten tentativen Übersetzungsvorschläge werden mit den endgültigen Übersetzungslösungen bei der Herübersetzung eines Berichts verglichen, deren Ergebnisse in Network-Flowcharts dargestellt werden.

Wegen der Konstruktion des Fragebogens werden nur die ersten tentativen Übersetzungsvorschläge sowie die endgültigen Übersetzungslösungen erfasst und verglichen. Die Anwendung der *achievement*-Strategie kann hier nicht deutlich beobachtet werden, wozu Experimente mit anderen methodischen Grundlagen wie dem Lauten Denken konzipiert werden sollten. Darüber hinaus muss auch betont werden, dass wegen des Arbeitsaufwands und der Besonderheit der CNA, dass sie nur lineare Prozesse darstellt, es auch unmöglich ist, alle tentativen Übersetzungsvorschläge zu vergleichen. Deswegen beschränkt sich die Analyse im vorliegenden Beitrag nur auf die ersten tentativen Übersetzungsvorschläge sowie die endgültigen Übersetzungslösungen.

⁶ Die Stellen werden selbstverständlich nicht von *allen* Versuchspersonen als Übersetzungsproblem identifiziert, weil die Wahrnehmung von Übersetzungsproblemen subjektgebunden ist. Auch wenn viele Versuchspersonen denselben Satz als Problemstelle angegeben haben, identifizieren sie nicht immer die gleichen Wörter im Satz als Probleme. All das führt zur Schwierigkeit, genügend Beispiele zu sammeln.

3.2.2 Zweiter Schritt: Risikobereitschaft als Eingriff in das Original

Nach der Ermittlung der Risikobereitschaft auf der Wortebene (Suche nach neuen Übersetzungslösungen) wird als nächster Schritt die stilistische Änderung zwischen den ersten tentativen Übersetzungsvorschlägen und den am Ende gefundenen Lösungen analysiert.

Die zweite Forschungsfrage wird wie folgt untersucht: Wenn die Übersetzer bei den endgültigen Übersetzungslösungen die gleiche stilistische Ebene wie bei den ersten Übersetzungsvorschlägen beibehalten haben, dann haben sie keine großen Änderungen vorgenommen und es entsprechend vermieden, ein großes Risiko einzugehen. Aber wenn sie beim Festlegen der endgültigen Übersetzungslösungen doch im Vergleich zu den ersten tentativen Übersetzungsvorschlägen den Stil stark verändert haben, das heißt, eine stilistische Absenkung oder Anhebung vorgenommen haben, dann zeigen sie auch mehr Risikobereitschaft.

4 Analyse

Weil es sich bei der CNA um eine Methode zur gründlichen Analyse von Übersetzungsdetails handelt, bedeutet sie hohen Arbeitsaufwand, sodass die Anzahl der zu untersuchenden Versuchspersonen und Stellen begrenzt werden muss. Ähnlich wie bei Campbell (2000a) werden im vorliegenden Beitrag lediglich neun Versuchspersonen unter die Lupe genommen.

In dem vorliegenden Beitrag werden die Übersetzungsprobleme, die bereits von Studierenden im Fragebogen festgestellt wurden, analysiert. Die CNA schlägt übrigens auch vor, schwierige Stellen, hier Übersetzungsprobleme, als Untersuchungsstellen zu nehmen, denn “‘Harder’ items would carry higher weights [...]” (O’Brien 2006: 113). Entsprechend werden im vorliegenden Beitrag die wahrgenommenen Übersetzungsschwierigkeiten der Versuchspersonen analysiert.

4.1 Illustration des Analyseverfahrens mithilfe eines exemplarischen Übersetzungsproblems

4.1.1 Risikobereitschaft: Analyse auf der Wortebene

Um den Umfang der Arbeit nicht zu sprengen, wird hier mithilfe eines exemplarischen Übersetzungsproblems illustriert, wie die Flowcharts im vorliegenden Beitrag generiert werden:

Beispiel 1: Analyse auf der Wortebene.

Originalsatz: “China ist im vergangenen Jahr zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen.”

Identifiziertes Problem: Formulierung des Wortes “aufgestiegen” im Chinesischen. Es handelt sich hier nicht um ein Rezeptionsproblem, sondern um ein Wiedergabeproblem.

Die Übersetzungen von Beispiel 1:

Ausgangstext: "China ist im vergangenen Jahr zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen."			
Nummerierung der Beispiele der ersten tentativen Übersetzungsvorschläge	Erste tentative Übersetzungsvorschläge	Nummerierung der Beispiele der endgültigen Übersetzungslösungen	Endgültige Übersetzungslösungen
V1.01a	Zhongguo zai guoqu de yinian li <i>yiyue chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 中国在过去的一年里一跃成为德国最重要的贸易伙伴。	V1.01b	Zhongguo zai guoqu de yinian li <i>shangsheng chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 中国在过去的一年里上升成为德国最重要的贸易伙伴。
V2.01a	[keine]	V2.01b	Erlingyiliu nian, Zhongguo qiye shouci <i>chengwei</i> Deguo qiye zui zhongyao de maoyi huoban. 2016年, 中国企业首次成为德国企业最重要的贸易伙伴。
V3.01a	Qunian Zhongguo <i>chengwei</i> le Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年中国成为了德国最重要的贸易伙伴。	V3.01b	Qunian Zhongguo qudai Meiguo de diwei, <i>rongshengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年中国取代美国的地位, 荣升为德国最重要的贸易伙伴。
V4.01a	Qunian, Zhongguo qudai Meiguo, <i>chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年, 中国取代美国, 成为德国最重要的贸易伙伴。	V4.01b	Qunian, Zhongguo qudai Meiguo, <i>jinshenwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年, 中国取代美国, 晋升为德国最重要的贸易伙伴。

Ausgangstext: "China ist im vergangenen Jahr zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen."			
Nummerierung der Beispiele der ersten tentativen Übersetzungsvorschläge	Erste tentative Übersetzungsvorschläge	Nummerierung der Beispiele der endgültigen Übersetzungslösungen	Endgültige Übersetzungslösungen
V5.01a	Zai guoqu de yi nian li, Zhongguo <i>shangsheng chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban, qudai le ciqian gai weizhi shang de Meiguo. 在过去的这一年里，中国上升成为德国最重要的贸易伙伴，取代了此前该位置上的美国。	V5.01b	Zai guoqu de yinian li, Zhongguo qudai le Meiguo, <i>shangsheng chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 在过去的一年里，中国取代了美国，上升成为德国最重要的贸易伙伴。
V6.01a	Qunian Zhongguo <i>chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban, youci Zhongguo qudai le yuanben Meiguo de weizhi. 去年中国成为德国最重要的贸易伙伴，由此中国取代了原本美国的位置。	V6.01b	Qunian, Zhongguo qudai Meiguo, <i>jinsheng chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年，中国取代美国，晋升成为德国最重要的贸易伙伴。
V7.01a	Zhongguo qunian <i>chengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban, chaoyue le Meiguo. 中國去年成為德國最重要的貿易夥伴，超越了美國。	V7.01b	Zhongguo yu quanian chaoyue le Meiguo, <i>chengwei</i> Deguo zui zhongyao de waimao huobanguo. 中國於去年超越了美國，成為德國最重要的外貿夥伴國。

Ausgangstext: "China ist im vergangenen Jahr zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen."			
Nummerierung der Beispiele der ersten tentativen Übersetzungsvorschläge	Erste tentative Übersetzungsvorschläge	Nummerierung der Beispiele der endgültigen Übersetzungslösungen	Endgültige Übersetzungslösungen
V8.01a	Qunian Zhongguo chaoyue Meiguo, <i>yueshengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年中国超越美国, 跃升为德国最重要的贸易伙伴。	V8.01b	Qunian Zhongguo chaoyue Meiguo, <i>jinshengwei</i> Deguo zui zhongyao de maoyi huoban. 去年中国超越美国, 晋升为德国最重要的贸易伙伴。
V9.01a	Qunian, Zhongguo qudai Meiguo <i>yueshengwei</i> Deguo zui da de maoyi huoban. 去年, 中国取代美国 跃升为德国最大的贸易伙伴。	V9.01b	Qunian, Zhongguo qudai Meiguo <i>jinshengwei</i> Deguo zui da de maoyi huoban. 去年, 中国取代美国 晋升为德国最大的贸易伙伴,

Tabelle 1: Analyse auf der Wortebene von Beispiel 1

Im Fragebogen sind unter anderem folgende Informationen zu finden, die für die weitere Analyse relevant sind: Was genau in dem Satz für die Übersetzer schwierig ist,⁷ warum sie im Fragebogen die Stelle als Problemstelle markiert haben, wie sie den Satz zuerst übersetzt haben, was ihre endgültige Übersetzungslösungen sind, wie sie das Problem gelöst haben, welche Hilfsmittel sie benutzt haben, ob sie mit den endgültigen Übersetzungslösungen zufrieden sind.

Zu betonen ist, dass die Wahrnehmungen der Versuchspersonen unterschiedlich sind (siehe Fußnote 8), entsprechend haben nicht alle Versuchspersonen im Fragebogen des IPDR-Experiments immer die gleichen Stellen bzw. Sätze als Probleme identifiziert. Darüber hinaus sind die Gründe der Übersetzungsschwierigkeiten auch unterschiedlich. Die Verfasserin hat deswegen die unterschiedlichen Übersetzungsvorschläge aus dem IPDR-Fragebogen gesammelt und sortiert. Wenn die Versuchspersonen die Übersetzungen eines bestimmten Wortes nicht als Problem identifiziert haben, sondern beispielsweise den ganzen Satz als problematische Stelle dargestellt haben, dann ist der erste tentative Übersetzungsvorschlag für die einzelnen Wörter im Fragebogen nicht unbedingt zu finden. Entsprechend findet sich in der Tabelle

⁷ Auch wenn viele Versuchspersonen den gleichen Satz als problematisch markiert haben, stimmen sie nicht immer darin überein, was genau in dem Satz für sie problematisch ist. Dies ist aber nachvollziehbar, weil, wie oben erwähnt, Problemwahrnehmungen immer subjektgebunden sind.

gegebenenfalls der Vermerk “keine” (z. B. bei V2.01a). Wenn erste tentative Übersetzungsvorschläge zu finden sind, dann werden sie alle notiert und verglichen, auch wenn die Versuchspersonen vielleicht ein anderes Wort im selben Satz als Problemstelle gewertet haben.⁸

Acht Versuchspersonen haben, wie die Tabelle 1 illustriert, sowohl erste tentative als auch endgültige Übersetzungsvorschläge geliefert, eine nur die endgültige Übersetzungslösung (V2). Zwei Versuchspersonen haben ihre Übersetzungen nicht geändert (identische Übersetzung: Versuchspersonen V5, V7). Fünf Versuchspersonen haben Synonyme benutzt (V1, V3, V4, V8, V9), eine Versuchsperson (V6) hat die Expansion (vgl. Kautz 2002: 131) als Strategie angewendet.

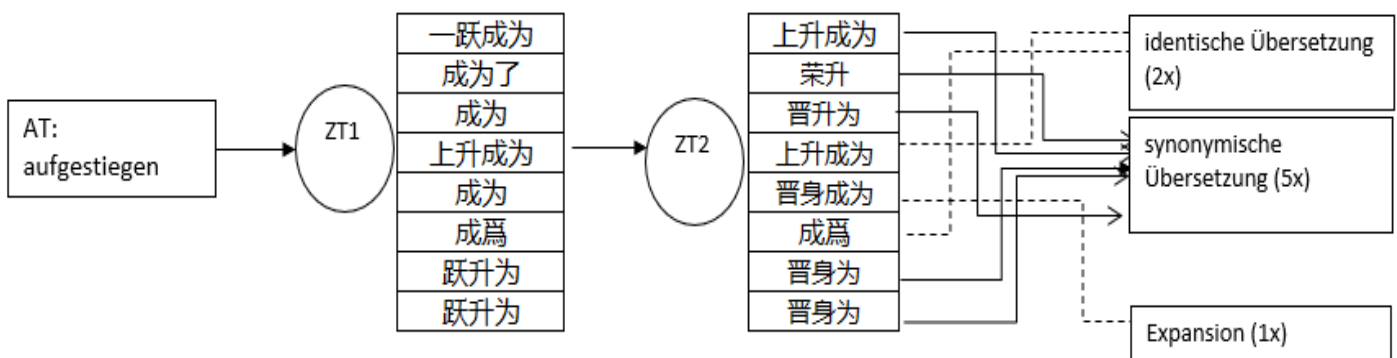


Abb. 3: Dargestellter Analyseprozess mithilfe des Flowcharts [Abkürzungen: AT= Ausgangstext, ZT1= Zieltext 1 (erste tentative Übersetzungsvorschläge), ZT2= Zieltext 2 (endgültige Übersetzungslösungen)]

Die Risikobereitschaft ist daran zu ermesen, ob die Versuchspersonen die Bereitschaft zeigen, ihre Übersetzungen zu ändern, und wenn ja, wie sie die Übersetzungen geändert haben.⁹ Nach der Analyse kann das folgende Flowchart generiert werden:

⁸ Wie in Fußnote 7 erwähnt ist es (fast) unmöglich, dass alle Vergleichspersonen immer die gleichen Übersetzungsprobleme haben. Im exemplarischen Beispiel haben statt neun nur acht Versuchspersonen das Wort “aufsteigen” als problematisch bezeichnet, was zweifelsohne analysiert werden muss. Darüber hinaus werden noch zwei Situationen beim Sammeln der zu analysierenden Beispiele berücksichtigt: (1) Eine Versuchsperson hat unterschiedliche Lösungsvorschläge zu einer Wortstelle gemacht, auch wenn sie diese Wortstelle nicht direkt als problematisch bezeichnet hat. Die unterschiedlichen Übersetzungslösungen der Versuchsperson werden verglichen. (2) Wenn mindestens drei Versuchspersonen an irgendeiner Stelle des Fragebogens direkt oder indirekt angemerkt haben, dass sie die Übersetzung eines bestimmten Wortes schwierig finden, dann werden die Übersetzungen des Wortes verglichen, egal ob die Übersetzungsvorschläge identisch sind oder nicht. Zum Beispiel hat die Versuchsperson V4 angemerkt, dass es schwierig sei, zwei Zeitangaben in einem Satz richtig zu platzieren, aber in der Begründung hat sie dann angegeben, dass es schwierig sei, das Wort “davor” mit einer anderen Zeitangabe zu kombinieren. Diese Stelle wird darum auch als Beispiel für das Wort “davor” analysiert, auch wenn die Übersetzungsvorschläge identisch sind (V4.61a und V4.61b: “Ciqian, Faguo yizhi shi Deguo zi yijiuqi wu nian yilai zuida de maoyi huoban.” “此前，法国一直是德国自 1975 年以来最大的贸易伙伴。”).

⁹ Diese Informationen können dem Fragebogen entnommen werden.

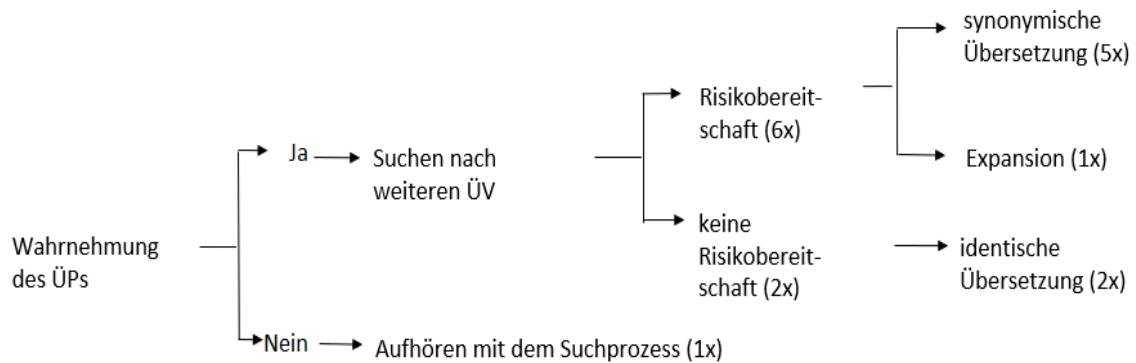


Abb. 4: Flowchart zur Analyse der Risikobereitschaft auf der Wortebene mithilfe von Beispiel 1 (Abkürzung: ÜP=Übersetzungsproblem; ÜV=Übersetzungsvorschlag)

Aus dem Flowchart lässt sich ablesen, dass sechs von neun Versuchspersonen Risikobereitschaft zeigen. Zeigen Studierende weniger Risikobereitschaft, so werden sie, anders als Krings vermutet,¹⁰ weitersuchen, weil sie laut dem Fragebogen mit den ersten Übersetzungslösungen nicht (unbedingt) zufrieden sind. Dennoch führt die weitere Suche in zwei Fällen nicht zu neuen Ergebnissen, sondern zu dem Entschluss, den ersten Übersetzungsversuch beizubehalten.

4.1.2 Risikobereitschaft: Analyse auf der stilistischen Ebene

Was den Stil angeht, so sind in der Unterrichtspraxis drei Möglichkeiten zu beobachten: (1) Vereinfachung (stilistische Absenkung). (2) Beibehaltung der gleichen stilistischen Ebene. (3) stilistische Anhebung (vgl. Kautz 2002: 132). Die Wortwahl der Versuchspersonen ist das Entscheidungskriterium.¹¹

Um die stilistische Risikobereitschaft zu ermitteln, wurde zunächst die folgende Tabelle vorbereitet, in der die stilistische Änderung der sechs Paare unterschiedlicher Übersetzungsvorschläge (V1.01a/b, V3.01a/b, V4.01a/b, V6.01a/b, V8.01a/b, V9.01a/b) zusammengefasst wird:

¹⁰ Krings vermutet, dass die Studierenden “[...] die Äquivalentsuche so lange fortsetzen, wie kein befriedigendes Übersetzungsäquivalent gefunden ist.” (Krings 1986: 466). Mithilfe der IPDR können, wie oben erwähnt, nicht alle Übersetzungsvorschläge aufgeschrieben werden, sondern nur die ersten und die endgültigen. Als Kompensation werden die Studierenden dazu aufgefordert, zu bewerten, wie zufrieden sie mit ihren Lösungen sind.

¹¹ Zugegebenermaßen beruht dies auf einer letztlich subjektiven Entscheidung der Verfasserin, auch wenn sie dabei versucht, möglichst objektiv zu urteilen. Aber ähnlich wie der Übersetzungsprozess ist der Entscheidungs- bzw. Bewertungsprozess im gewissen Sinne unvermeidbar subjektgebunden.

Verhalten	Beispiele
Vereinfachung (stilistische Absenkung)	0
gleiche stilistische Ebene	V1.01a/b, V4.01a/b, V8.01a/b, V9.01a/b
stilistische Anhebung	V3.01a/b, V6.01a/b

Tabelle 2: Zusammenfassung der fünf unterschiedlichen Übersetzungsvorschläge von Beispiel 1

Im Flowchart dargestellt:

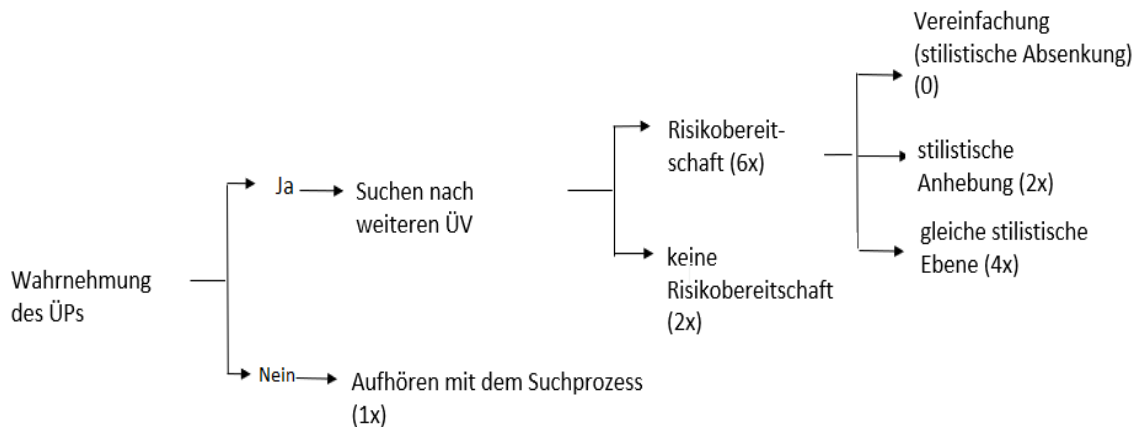


Abb. 5: stilistische Risikobereitschaft anhand von Beispiel 1

Ob es sich um eine stilistische Absenkung, die gleiche stilistische Ebene oder um eine stilistische Anhebung handelt, hängt vom Stil der Wortwahl ab. Beispielsweise ist bei V3.01a/b die endgültige Übersetzungslösung *rongsheng* 荣升 (wörtlich: ehrenvoll befördert werden) im Vergleich zu dem ersten tentativen Übersetzungsvorschlag *chengwei* 成为 (werden) eine absolute stilistische Anhebung. Formulierungen wie *yuesheng wei* 跃升为 (wörtlich: mit einem Sprung aufsteigen) und *jinsheng wei* 晋升为 (wörtlich: befördern) bewegen sich als häufig verwendete positive Formulierungen in China ungefähr auf der gleichen stilistischen Ebene (V8.01a/b und V9.01a/b). Hier kann festgestellt werden, dass sich die Versuchspersonen entweder für eine stilistische Anhebung oder für die Beibehaltung der gleichen stilistischen Ebene entschieden. Die stilistische Absenkung wurde nicht gewählt.

4.2 Zusammenfassung anderer Beispiele aus dem Übersetzungstext

Insgesamt können noch weitere vier Sätze in dem übersetzten Text identifiziert werden, die von allen Versuchspersonen als Übersetzungsprobleme markiert wurden. Allerdings werden, wie oben betont, die konkreten Probleme in jedem Satz von den Versuchs-

personen unterschiedlich wahrgenommen, was die Analyse erschwert. Aus Gründen der Forschungsökonomie können nicht alle Beispiele hier detailliert und mit Flowchart analysiert werden. Andere zu analysierende Stellen werden nachfolgend in der Tabelle 3 zusammengefasst.¹²

AT:	“Nach Angaben des Statistischen Bundesamts wurden zwischen China und Deutschland 2016 Waren im Wert von knapp 170 Milliarden Euro gehandelt.”	“Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hatte bereits Ende Januar über die Entwicklung berichtet, nun liegen offizielle Statistiken vor.”	“In die USA gingen Waren im Wert von 107 Milliarden Euro.”	“Davor war seit 1975 Frankreich wichtigster Handelspartner der Bundesrepublik gewesen.”
Problemstellen:	das Statistische Bundesamt	vorliegen	gingen	davor
Art des Problems	Wiedergabeproblem	Wiedergabeproblem	Wiedergabeproblem	Wiedergabeproblem
Anzahl der zu vergleichenden Beispiele	4	5	3	8
Risikobereitschaft: Analyse auf der Wortebene	Expansion: 1; Identische Übersetzungen: 3	Expansion: 2; Identische Übersetzungen: 2; Synonyme: 1	Antonymische Übersetzung: 1; Identische Übersetzungen: 2	Identische Übersetzungen: 5; Expansion: 3
Davon unterschiedliche Übersetzungsvorschläge	1	3	1	3
Risikobereitschaft: Analyse auf der stilistischen Ebene	gleiche stilistische Ebene: 1	gleiche stilistische Ebene: 2 stilistische Anhebung: 1	stilistische Anhebung: 1	gleiche stilistische Ebene: 3

Tabelle 3: Zusammenfassung restlicher Problemstellen

¹² O'Brien (2006: 137ff.) hat übrigens aus Gründen der Forschungsökonomie auf die Darstellung mithilfe von Flowcharts sogar total verzichtet und nur mit Tabellen ihre Ergebnisse zusammengefasst.

Hier wird lediglich eine neue Strategie beobachtet, nämlich die antonymische Übersetzung (vgl. Kautz 2002: 129ff.). Wenn diese Stellen mit dem oben erwähnten ersten Beispiel gemeinsam analysiert werden, werden insgesamt 28 Paare von unterschiedlichen Übersetzungsvorschlägen, d. h. 56 Einzelstellen, verglichen. Ein Kritikpunkt wäre hier, dass mit lediglich fünf Problemstellen und 28 Paaren von Übersetzungsvorschlägen eine Hypothese aufgestellt werden soll. Allerdings beruft sich Campbell (2000b: 218–220) zur Darstellung der “cross-clause ellipsis” auch nur auf lediglich vier Stellen. Bei der Verwendung der CNA kann wegen des großen Arbeitsaufwands und der geringen Anzahl der festgestellten Übersetzungsprobleme bei allen Übersetzern leider keine große Stichprobe untersucht werden.

All die neuen Stellen werden hier mit dem ersten Beispiel zusammen in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Anzahl der zu vergleichenden Textstellen	5
Zu untersuchende Übersetzungsstellen	28
Davon unterschiedliche Übersetzungsvorschläge	14
Davon identische Übersetzungsvorschläge	14
Risikobereitschaft: Analyse auf der Wortebene	Identische Übersetzungen: 14; Antonymische Übersetzung: 1; Expansion: 7; Synonymische Übersetzung: 6
Risikobereitschaft: Analyse auf der stilistischen Ebene	gleiche stilistische Ebene: 10; stilistische Anhebung: 4

Tabelle 4: Zusammenfassung aller Beispiele

Das Gesamtergebnis kann entsprechend wieder in zwei Flowcharts dargestellt werden:

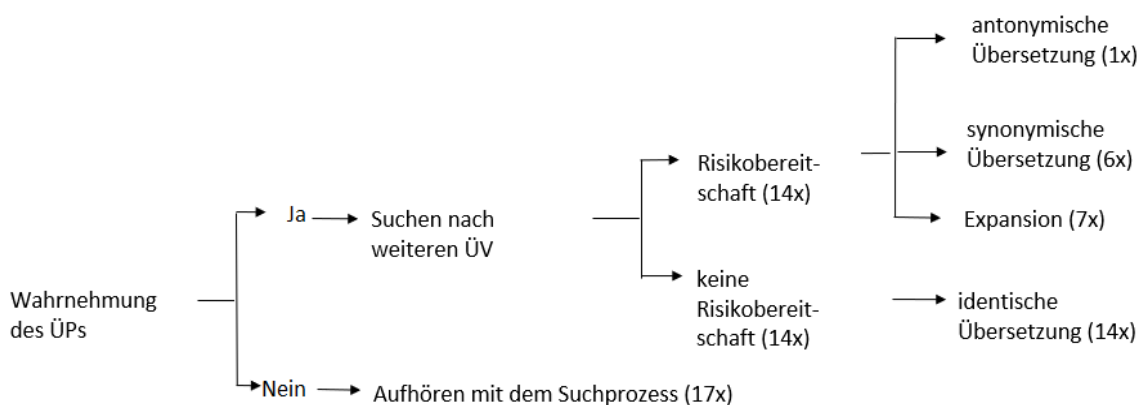


Abb. 6: Risikobereitschaft auf der Wortebene im gesamten Text

An diesem Flowchart ist zu beobachten, dass die Studierenden nicht immer eine große Risikobereitschaft zeigen: Bei 50 % aller zu untersuchenden Situationen sind sie bei den ersten Übersetzungsvorschlägen geblieben.¹³

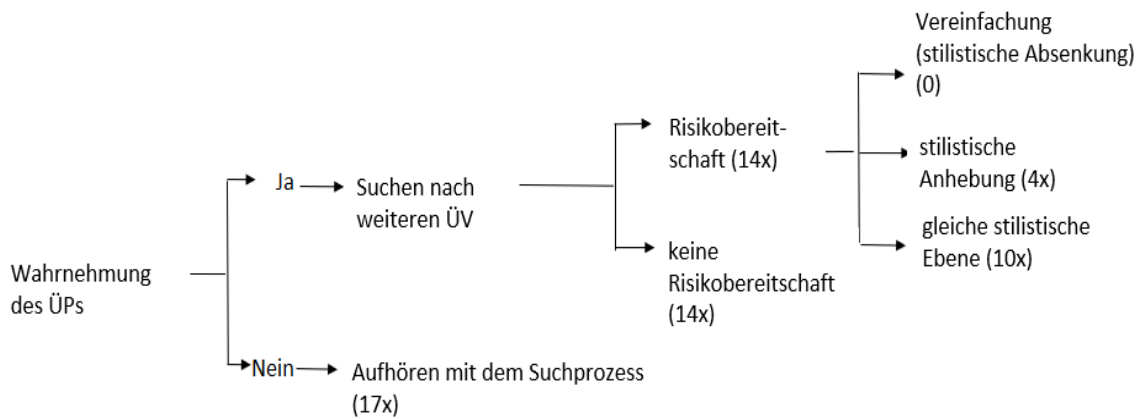


Abb. 7: stilistische Risikobereitschaft im gesamten Text

An diesem Flowchart lässt sich feststellen, dass die Versuchspersonen in erster Linie die gleiche stilistische Ebene beibehalten und als zweites eine stilistische Anhebung anstreben, wobei sie eine stilistische Absenkung beim Suchen nach weiteren Übersetzungsvorschlägen generell vermeiden.

5 Fazit

Die CNA, die mithilfe von Übersetzungsprodukten Entscheidungsprozesse unterschiedlicher Übersetzer inferiert und Entscheidungsergebnisse untersucht, birgt viel Potential, das noch weiter erprobt werden sollte. Der vorliegende Beitrag ist nur ein kleines Beispiel, wie mithilfe der CNA die tentativen Übersetzungsvorschläge mit den endgültigen Übersetzungslösungen verglichen werden können, um herauszufinden, wie risikobereit die Versuchspersonen am Anfang ihres Studiums beim Herübersetzen sind. Wegen der geringen Anzahl der Beispiele kann keine eindeutige Schlussfolgerung gezogen werden. Eine eindeutige Risikobereitschaft kann anhand der Flowcharts nicht festgestellt werden, weil die Versuchspersonen bei 50 % aller zu untersuchenden Situationen bei den ersten Übersetzungsvorschlägen geblieben sind.

Obwohl es durch diesen Vergleich zu keinem endgültigen Ergebnis kommen kann, kann allerdings für die zweite Forschungsfrage ("Werden die Versuchspersonen beim

¹³ Aber manchmal sind die ersten Übersetzungsvorschläge auch tatsächlich bereits korrekt (z. B. die Übersetzung vom "Statistischen Bundesamt"), sodass sich eine weitere Suche erübrigt. Deswegen wäre es eine weitere interessante Forschungsfrage, wie das Verhältnis zwischen der Risikobereitschaft und der Korrektheit der Übersetzungen ist. Erörterenswert ist auch, wie die Übersetzungsqualität im Flowchart berücksichtigt werden kann, weil in dieser Methode immerhin die Übersetzungsprodukte in den Mittelpunkt gerückt werden.

Lösen der Wiedergabeprobleme eher eine stilistische Anhebung wagen, wenn sie ihre Übersetzungsvorschläge ändern?“) festgestellt werden, dass sich die Versuchspersonen beim Suchen der alternativen Übersetzungslösungen in erster Linie für die Beibehaltung der gleichen stilistischen Ebene entschieden haben, gefolgt von der stilistischen Anhebung. Die stilistische Absenkung wurde hier generell vermieden. Durch die Beobachtung des Verhaltens der Studierenden können Lehrende gezielt ihr Translationsverhalten steuern und ihre Kompetenzen verbessern, deswegen ist die CNA auch für die Unterrichtspraxis interessant. Die Verfasserin kann die Versuchspersonen zum Beispiel nach der Untersuchung in der Unterrichtspraxis ermutigen, noch mehr Risikobereitschaft zu zeigen.

Die CNA muss in Verbindung mit anderen Methoden benutzt werden, weil es, wie oben erwähnt (siehe 2.2), schwierig ist, nur anhand dieser Methode den kognitiven Prozess oder die Entscheidungsprozesse zu illustrieren (vgl. O'Brien 2006; Pavlović 2007). Auch im vorliegenden Beitrag kann der kognitive Prozess nicht beobachtet, sondern nur aus dem Übersetzungsprodukt inferiert werden (vgl. Campbell 2000a: 30). Deswegen geht es im vorliegenden Beitrag vielmehr um die Modellierung der Entscheidungsprozesse aus der Sicht der Verfasserin mithilfe des Fragebogens.

Campbell (2000a: 32–33) vergleicht die CNA zum Beispiel mit dem Zubereiten eines Omeletts. Das Endprodukt Omelett verrät, wie es in der Pfanne genau gebraten wurde. Aber das Übersetzen ist zweifellos viel komplizierter als das Zubereiten eines Omeletts. Unterschiedliche Faktoren beeinflussen beispielsweise die Studierenden beim Suchen nach weiteren Übersetzungslösungen, zum Beispiel ihr kognitiver Stil, die Arten und der Schwierigkeitsgrad der Übersetzungsprobleme, die Übersetzungsaufträge, sodass die Hypothese wohl nur begrenzte Aussagekraft über die Entscheidungsprozesse hat, ganz zu schweigen vom konkreten kognitiven Prozess. Deswegen muss diese Methode in

trans-kom**ISSN 1867-4844**

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5
B-1090 Brussel
Belgien

Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Universitätsplatz 1
D-31141 Hildesheim
Deutschland

klaus.schubert@uni-hildesheim.de

Verbindung mit anderen empirischen Methoden benutzt werden, die mehr konkrete Informationen über den kognitiven Prozess und Entscheidungsprozesse gewähren können.

Offene Fragen gibt es nach wie vor beim Anwenden der CNA, beispielsweise die Größe der Gruppe der Versuchspersonen, die Anzahl der Beispiele, die Qualität der Übersetzungsvorschläge (siehe Fußnote 13). Aufgrund des Zeitaufwands, den diese Methode beansprucht, kann die Gruppe nicht groß sein, außerdem ist es schwierig, immer repräsentative Beispiele mit viel Erörterungspotenzial in einem Text zu finden. Deswegen ist diese Methode eher vorteilhaft beim Aufstellen der Hypothesen (vgl. Campbell 2000a: 38), aber vermutlich eher nicht geeignet beim Verifizieren von Hypothesen, die mithilfe von anderen Methoden wie Lautes Denken, IPDR etc. weiter untersucht werden sollten. Trotz aller Schwächen ist die CNA eine interessante Methode, in der die Übersetzungsprodukte in den Mittelpunkt gerückt werden, denen die anderen empirischen Methoden oft nicht genug Aufmerksamkeit schenken.

Material

“China löst USA als wichtigsten deutschen Handelspartner ab.” (2017). *Die Zeit Online* 24.02.2017 – <https://www.zeit.de/wirtschaft/2017-02/china-deutschland-handel-exporte-import-statistisches-bundesamt> (01.03.2018)

Literatur

- Campbell, Stuart (2000a): “Choice Network Analysis in translation research.” Maeve Olohan (Hg.): *Intercultural faultlines. Research models in Translation Studies I*. Manchester: St. Jerome, 29–56
- Campbell, Stuart (2000b): “Critical structures in the evaluation of translations from Arabic into English as a second language.” *The Translator* 6 [2]: 221–229
- Campbell, Stuart; Sandra Hale (2002): “The interaction between text difficulty and translation accuracy.” *Babel* 48 [1]: 14–33
- Göpferich, Susanne (2008): *Translationsprozessforschung. Stand – Methoden – Perspektiven*. Tübingen: Narr
- Kautz, Ulrich (2002): *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. 2. Aufl. München: Iudicium
- Ketola, Anne (2016): “An illustrated technical text in translation: Choice Network Analysis as a tool for depicting word-image interaction”. *trans-kom* 9 [1]: 79–97 – http://www.trans-kom.eu/bd09nr01/trans-kom_09_01_06_Ketola_CNA.20160705.pdf (12.02.2019)
- Krings, Hans P. (1986): *Was in den Köpfen von Übersetzern vorgeht. Eine empirische Untersuchung zur Struktur des Übersetzungsprozesses an fortgeschrittenen Französischlernern*. Tübingen: Narr
- Lang, Junping 郎俊平 (2013): “Gai, haishi bugai? – Kaoshi zhong xuanzeti da’an xiugai yufou de kunhuo” “改，还是不改？——考试中选择题答案修改与否的困惑。” *Shaonian xin shijie* 少年心世界 [9]: 17–18
- Nord, Christiane (2010): *Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen*. Berlin: BDÜ

O'Brien, Sharon (2006): *Machine-translatability and post-editing effort: An empirical study using Translog and Choice Network Analysis*. Diss. Dublin City University – http://doras.dcu.ie/18118/1/Sharon_O%27BrienV1.pdf (12.02.2019)

Pavlović, Nataša (2007): *Directionality in collaborative translation processes. A study of novice translators*. PhD Dissertation. Tarragona: Universitat Rovira i Virgili – <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/2352/1/THESIS.pdf> (21.02.2019)

Autorin

Dr. Juan Cao hat an der Universität Bonn im Fach Sinologie über chinesische Literatur promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind chinesische Literatur, Didaktik, interkulturelle Kommunikation sowie Translationswissenschaft.

E-Mail: juan.cao18@web.de

Neu bei Frank & Timme

Martina Backes/Weertje Willms (Hg.): **Kontexte kreativen Schreibens**. Eine Standortbestimmung in Theorie und Praxis. ISBN 978-3-7329-0629-1 (Erscheint im Sommer 2021)

Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/Monika Krein-Kühle/Michael Schreiber/Ursula Wienen (Hg./eds.):
Translation – Kunstkommunikation – Museum / Translation – Art Communication – Museum. ISBN 978-3-7329-0716-8

Sprachwissenschaft

Andi Gredig: **Schreiben mit der Hand**. Begriffe – Diskurs – Praktiken. ISBN 978-3-7329-0730-4

Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von Prof. Dr. Dörte Andres, Prof. Dr. Martina Behr, Prof. Dr. Larisa Schippel, Prof. Dr. Cornelia Zwischenberger

Larisa Schippel/Julia Richter (Hg.): **Translation und „Drittes Reich“ II**. Translationsgeschichte als methodologische Herausforderung. ISBN 978-3-7329-0661-1

Kate Reiserer: **Vier Übersetzerinnen und ihre neun Ehemänner**. Ehe und Übersetzung in der Romantik. ISBN 978-3-7329-0755-7

Easy – Plain – Accessible

Herausgegeben von Prof. Dr. Silvia Hansen-Schirra, Prof. Dr. Christiane Maaß

Camilla Lindholm and Ulla Vanhatalo (eds.): **Handbook of Easy Languages in Europe**. ISBN 978-3-7329-0771-7 (Erscheint im Sommer 2021)

Theoretische Translationsforschung

Herausgegeben von Prof. Dr. Dilek Dizdar und Prof. Dr. Lavinia Heller

Susanne Hagemann (Hg.): **Deskriptive Übersetzungsforschung**. Eine Auswahl. ISBN 978-3-7329-0713-7

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann, Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper, Prof. Dr. Klaus Schubert

Gesa Büttner: **Dolmetschvorbereitung digital**. Professionelles Dolmetschen und DeepL. ISBN 978-3-7329-0750-2

Anna Wegener: **Karin Michaëlis' Bibi books**. Producing, Rewriting, Reading and Continuing a Children's Fiction Series, 1927–1953. ISBN 978-3-7329-0588-1

Johan Franzon/Annjo K. Greenall/Sigmund Kvam/Anastasia Parianou (eds.): **Song Translation: Lyrics in Contexts**. ISBN 978-3-7329-0656-7

...schat Translationswissenschaft Romanistik ...
...wissenschaft Kunstwissenschaft Altertumswissens
...wissenschaft **Sprachwissenschaft** Fachsprachenfor
...wissenschaft Philosophie Romanistik Slawist
...achwissenschaft Literaturwissenschaft Musikw
...aft Altertumswissenschaft Kulturwissenschaft
...tionswissenschaft Medienwissenschaft Kunst
...aft Theologie Religionswissenschaft Geschichts
...aft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi
...e Philologie Politikwissenschaft Musikwissensch
...istik **Translationswissenschaft** Sprachwissensch
...e Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft Slav
...aft Fachsprachenforschung Kunstwissenschaft
...Romanistik Slawistik Literaturwissenschaft Tra
...wissenschaft Musikwissenschaft Altertumswis
...wissenschaft Kommunikationswissenschaft Medien
...aft Theologie Religionswissenschaft Geschichts
...aft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi
...e Philologie Politikwissenschaft Soziologie Sozi
...k Erziehungswissenschaft Translationswissensch
...achwissenschaft **Fachsprachenforschung** Kunst
...aft Philosophie Romanistik Slawistik Soziologie

F Frank & Timme